

# DU HAST IDEEN? WIR HABEN UFER!

ERGEBNISSE DER 2. BÜRGERINNENBETEILIGUNG · RHEIN.MAIN.UFER-KONZEPT · 12. NOVEMBER- 12. DEZEMBER 2021



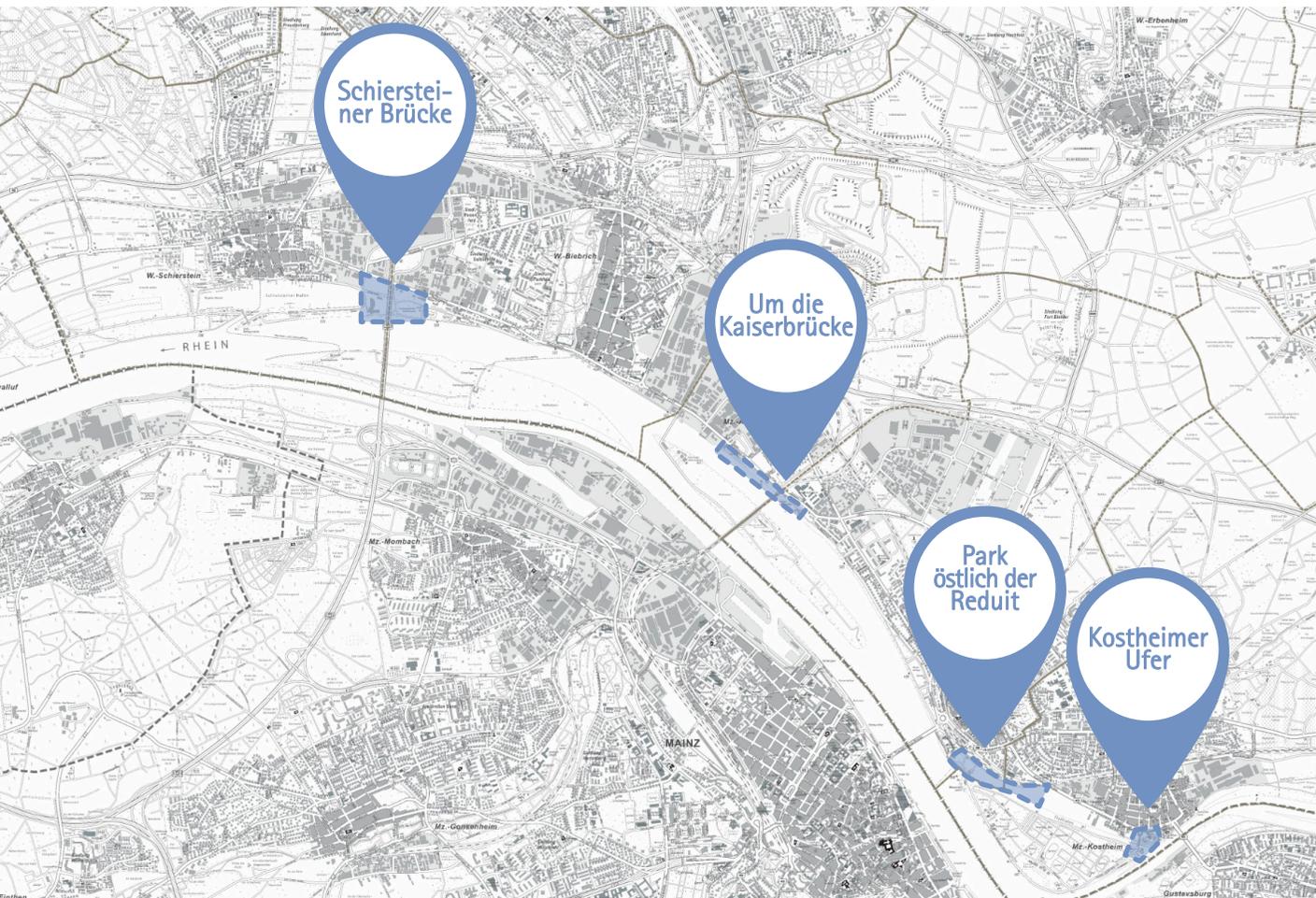
# Rhein.Main.Ufer-Konzept

Mit dem neuen Rhein.Main.Ufer-Konzept sollen Ideen entwickelt werden, wie das Rhein- und Mainufer in den fünf Wiesbadener Stadtteilen attraktiver gestaltet werden kann. Der Schwerpunkt liegt auf den Angeboten für Freizeit und Erholung, Naturerleben und Gastronomie. Aber auch die Erreichbarkeit und die durchgehende Wegeverbindung für FußgängerInnen und Radfahrende soll verbessert werden. Im Frühjahr 2021 hatten wir die BürgerInnen bereits aufgerufen,

uns ihre Ideen und Wünsche mitzuteilen. Die Ergebnisse der ersten Beteiligung sind unter der Beteiligungswebseite [dein.wiesbaden.de](http://dein.wiesbaden.de) für dich zusammengefasst. Auf dieser Grundlage ist das Konzept weiter entwickelt worden.

Vom 12. November bis 12. Dezember 2021 wurden über [www.dein.wiesbaden.de/rhein.main.ufer](http://www.dein.wiesbaden.de/rhein.main.ufer) erneut Ideen abgefragt. Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf

drei Vertiefungsbereichen, bei denen sich besonders viel tun wird – den Flächen unter und neben der Schiersteiner Brücke, einem neuen Park östlich der Reduit in Kastel und dem Kostheimer Ufer. An der Kaiserbrücke wurde in einem Video darüber informiert, wie wir uns einer durchgängigen Wegeverbindung für Radfahrende und FußgängerInnen nähern wollen.



A screenshot of the 'dein.wiesbaden.de' website. The header includes the logo 'DEINE STADT. DEINE MEINUNG. DEIN WIESBADEN' and navigation links like 'Willkommen', 'Dein Blog', 'Beteiligen', 'Veranstaltungen', and 'Wissenswertes'. The main content area features a survey titled 'Park östlich der Reduit' with a progress bar showing 'Noch 38 Tage' and '9 Fragen'. Below the survey, there are three numbered steps: '1 Video anschauen', '2 Umfrage starten', and '3 Anderen von der Beteiligung erzählen'. A video player shows an aerial view of the park area. At the bottom, there is a button 'Umfrage starten' and a button 'Abbrechen'.

# Zweite Runde

20 TAGE 8 STUNDEN 10 MINUTEN



Zu den drei Vertiefungsbereichen wurden über die Online-Beteiligung insgesamt 1.422 Umfragen ausgefüllt, davon entfallen 862 auf die Schiersteiner Brücke, 396 auf den neuen Park in Kastel und 164 auf das Kostheimer Ufer.

Zusätzlich hatten die BürgerInnen dieses Mal die Möglichkeit am 19. und 20. November 2021 direkt vor Ort mit den PlanerInnen des Stadtplanungsamts und dem Büro Lichtenstein Landschaftsarchitekten (Hamburg) über die Ideen zu diskutieren. Mit Bannern am Schiersteiner Weinstand, westlich der Reduit und am Weinstand in Kostheim, durch Bei-

träge auf Social Media-Plattformen sowie über die lokale Presse wurde auf die Beteiligung aufmerksam gemacht. Die Beteiligung wurde von den BürgerInnen sehr zahlreich genutzt.

## Wir sagen Danke!

Auch hier möchten wir uns ganz herzlich bedanken: Dankeschön! Die Beiträge sind nicht nur sehr zahlreich, sondern umfassen viele sehr konkrete und kompetente Hinweise, die uns helfen, das Konzept anhand der Wünsche der BürgerInnen weiter zu konkretisieren.

Welche Sportmöglichkeiten?  
✓ ≡ ✓ ≡ ✗ ≡

Welche Spielmöglichkeiten?  
✓ ≡ ✓ ≡ ✓ ≡

Welche Freizeitmöglichkeiten?  
✗ ≡ ✓ ≡ ✓ ≡

So viel Zeit haben sich die BürgerInnen für die Videos und Umfragen der zweiten Beteiligung genommen.  
[bei fünf Minuten pro Umfrage]

**1422**  
AUSGEFÜLLTE  
UMFRAGEBÖGEN



**862**  
SCHIERSTEINER BRÜCKE

**396**  
PARK ÖSTLICH DER REDUIT

**164**  
KOSTHEIMER UFER

# Schiersteiner Brücke

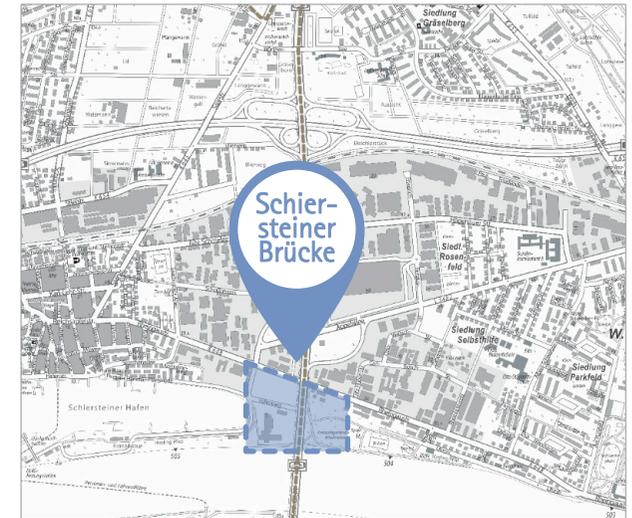
Wenn die Bauarbeiten an der Schiersteiner Brücke abgeschlossen sind, werden die Flächen unter der Brücke neu zu gestalten sein. Hier gibt es ein großes Potenzial, verschiedene Nutzungen unterzubringen. Schon in der ersten Beteiligung haben viele BürgerInnen sich Freizeitangebote unter der Brücke gewünscht. Als Vorteile wurden die ganzjährige, wetterunabhängige Nutzbarkeit unter dem Dach der Brücke, aber auch die Möglichkeit, hier mal etwas lauter sein zu können, genannt.



Diese Ideen haben wir zu einer Outdoor-Sporthalle weiterentwickelt und in die Planung mit aufgenommen. Im [Video](#) wurde gezeigt, welche Nutzungen unter der Brücke verortet werden

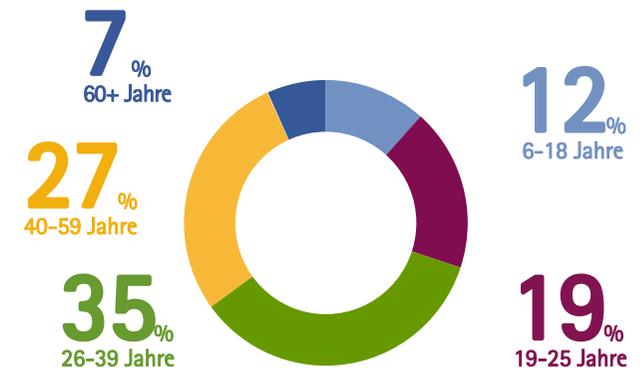
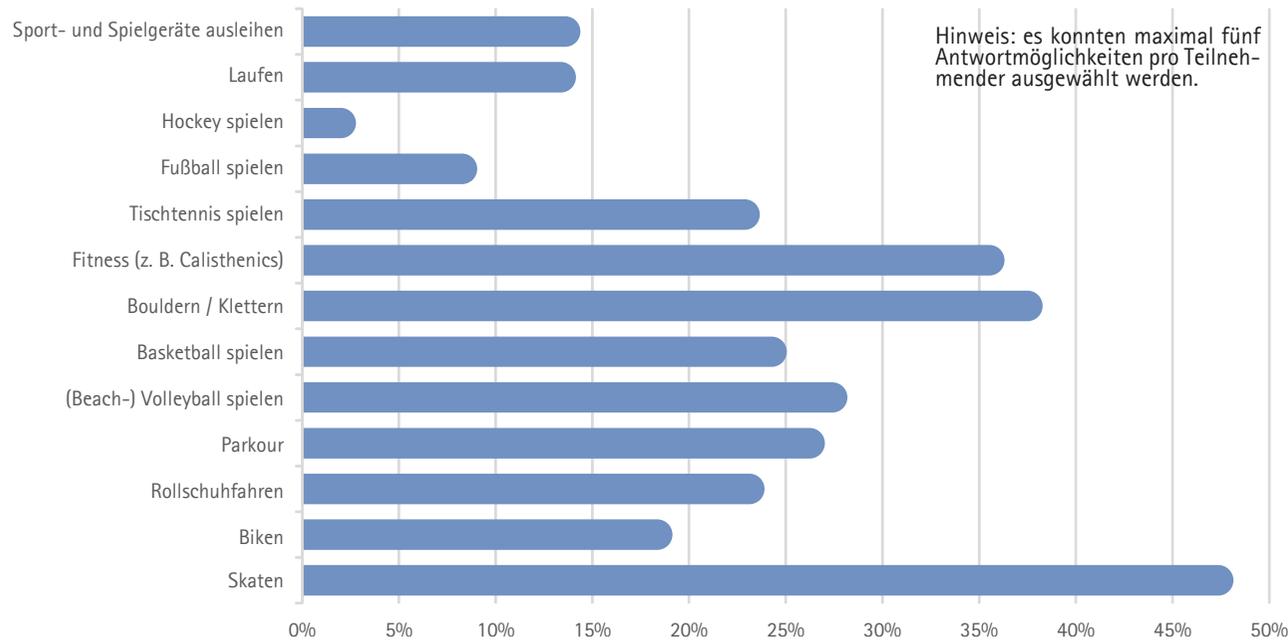
könnten. In der zweiten Beteiligungsrunde wollten wir nun genauer wissen, welche Sport- und Freizeitangebote, sich die BürgerInnen hier wünschen.

Insgesamt zeigt die Auswertung der Umfrage, dass die BürgerInnen für die Flächen unter der Brücke ein enormes Aufwertungspotenzial sehen: „Dieser Ort hätte das Potential etwas Besonderes für die Menschen in Wiesbaden zu werden.“ „Die Möglichkeit für Open Air-Veranstaltungen würde viele Menschen anziehen und die Rheinwiesen und den Schiersteiner Hafen ungemein aufwerten.“ Es ist auch eine gute Möglichkeit, „dass die Rheinwiesen und Schierstein gut ineinander übergehen – keine Trennung von Biebrich und Schierstein“.



# Schiersteiner Brücke

1.  
beliebteste Umfrage



## Sportmöglichkeiten

415 der Teilnehmenden und damit fast 50 % derjenigen, die an der Umfrage teilgenommen haben, wünschen sich eine Skateanlage als Sportangebot unter der Brücke. Dabei sollten wir auf eine gute Beleuchtung achten, damit die Anlage auch abends genutzt werden kann. Ergänzt wurde dies durch weitere 24 % der Teilnehmenden, die hier Möglichkeiten zum Inlineskaten/Rollschuhfahren vorgeschlagen haben. „Ein vernünftig ausgebauter Calisthenics-Park mit einer Boulder-Möglichkeit wäre für viele aktive und engagierte Menschen in Wiesbaden ein Anlaufpunkt,

der Schierstein und Biebrich einen unglaublichen Attraktivitätsboost geben würde“, so schrieb ein Bürger und sprach damit für viele: Fast 40 % der Teilnehmenden haben sich Fitness-Anlagen und Boulder-Wände unter der Brücke gewünscht. Auch Open Air-Sportkurse für jedes Fitnesslevel und alle Lebensphasen wurden angeregt. 30 % der BürgerInnen haben sich eine Möglichkeit gewünscht, überdacht Boule spielen zu können.

## Spielmöglichkeiten

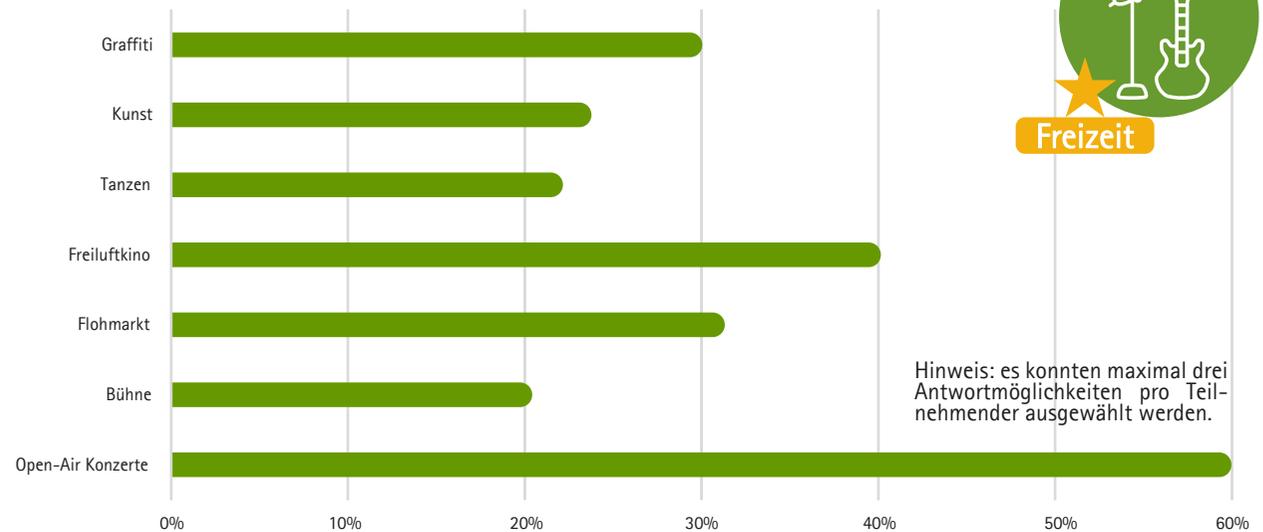
Bei der Frage nach den Spielmöglichkeiten hat sich das Trampolinspringen mit fast 40 % als Favorit der Umfrage herausgestellt. Außerdem wünschen sich viele Menschen weitere Spielmöglichkeiten für Kinder in der Umgebung der Brücke.



# Schiersteiner Brücke

## Freizeitmöglichkeiten

Etwa 60 % der Menschen, die an der Umfrage teilgenommen haben, können sich unter der Brücke auch Open-Air-Konzerte und Freiluftkino (40 %) vorstellen. „Eigentlich reicht eine Bühne, die könnte sowohl für Kino, Konzerte u.a. genutzt werden. Ein paar halbrunde Sitzmöglichkeiten am Rand wären schön, zum Zuschauen aber auch als Rastplatz für Radfahrer oder als Picknickort.“ Auch gastronomische Angebote in Form von Streetfood könnte aus Sicht einiger BürgerInnen das Freizeitangebot ergänzen. Der Wunsch, dass die Freizeitangebote kostenlos genutzt werden können, wurde uns mehrfach mit auf den Weg gegeben.



## Zielgruppen

Zu den Zielgruppen haben wir viele Hinweise bekommen: während manche BürgerInnen die Kinder und Jugendlichen im Fokus des Freizeitangebots unter der Brücke gesehen haben, gab es auch Teilnehmende, die explizit „ein breites Spiel- und Sportangebot für verschiedene Altersklassen“ gefordert haben, „sodass mit der Familie für jeden etwas dabei ist“.

## Erreichbarkeit

Eine gute Erreichbarkeit war vielen Menschen wichtig – also eine gute Anbindung an den ÖPNV, aber auch für Fahrradfahrende. Es sollten genügend Abstellanlagen auch für Lastenräder und E-Bike-Ladestationen sowie eine Fahrradreparaturstation vorgesehen werden.

## Sauberkeit & Sicherheit

Ein sehr großes Thema war die nachhaltige Sauberkeit und Sicherheit unter der Brücke: Zum Teil mit sehr konkreten Vorschlägen wie z.B. zeitgemäße Entsorgungskonzepte ausschauen könnten mit „Flaschenringen für Pfandflaschen,..., Pizzakarton-Abfall-Sammelboxen“. „Die Jugendarbeit aus den Stadtteilen Schierstein und Biebrich sollte hier die Möglichkeit haben, zu festen Zeiten Angebote machen zu können. Wichtig dabei: es braucht eine Betreuung, am besten durch feste SozialarbeiterInnen, vor Ort – es darf nicht so enden, dass der Bereich zu einem "unerwünschten" Treffpunkt wird. Deshalb ist auch eine gute Beleuchtung ausschlaggebend.“ Für 60 % der Teilnehmenden war Beleuchtung das wichtigste Thema für einen guten Aufenthalt neben

den verschiedenen Freizeitangeboten. Noch mehr, nämlich fast 90 % sehen funktionsfähige öffentliche Toiletten an diesem neuen Freizeit-Hotspot als notwendig an.



# Schiersteiner Brücke

## Naturnahe Gestaltung

Eine naturnahe Gestaltung und Begrünung war vielen BürgerInnen wichtig. Wo immer es geht, sollten „die Betonflächen mit viel Grün ergänzt werden“. Es wurde ebenfalls angeregt, die Flächen zu differenzieren: „Das Rheinufer sollte naturnah für ruhigere Erholung und ältere Menschen gestaltet werden als Kontrapunkt zu den Spielangeboten weiter hinten“ (Richtung Rheingaustraße). Zudem wurde das weit hin sichtbare AGRAVIS-Gebäude in den Blick genommen und gefragt, ob es nicht eine Möglichkeit gibt, „das hohe Gebäude durch Begrünung optisch zu verbessern. Dies würde auch zur Luftverbesserung direkt neben der starken Belastung durch die Autobahnbrücke führen“, so ein Bürger. An dieser Stelle wollen wir erwähnen, dass ein Teilnehmer gefragt hat, wie sich die Abgase auf die Gesundheit der Sporttreibenden auswirken. (Anmerkung Stadtplanungsamt: Hierzu gibt es Untersuchungen aus Köln von einer von der Verkehrsbelastung her vergleichbaren Brücke. Sie zeigt, dass die Messwerte für Stickstoffdioxid und Feinstaub (PM10) unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte liegen.)

## Umsetzung

Einige BürgerInnen waren von den Ideen so angetan, dass sie sich eine schnelle Umsetzung gewünscht haben.

„Ich finde die Ideen klasse, möchte aber darauf hinweisen, dass diese schnell umgesetzt werden sollten.“



## Freizeit vor Stellplätzen

Die derzeitigen Pläne zur Schiersteiner Brücke sehen im nördlichen Teil P&R-Parkplätze vor. Es war nicht Bestandteil der Umfrage, wie die Stellplätze unter der Brücke bewertet werden. Dennoch haben einige BürgerInnen die Freitextfelder genutzt, um uns ihre Meinung mitzuteilen. Die ganz überwiegende Mehrheit derjenigen, die davon Gebrauch gemacht haben, hat eine Nutzung der Flächen unter der Schiersteiner Brücke für intensive Freizeitnutzungen den Stellplätzen vorgezogen.

„Lasst uns umdenken. Lasst uns für zukünftige Generationen denken: wir brauchen nicht Plätze für Autos unter einer Brücke. Wir brauchen Plätze für Menschen!“

Ich wünsche mir außerdem, „dass die Rheinwiesen und Schierstein gut ineinander übergehen – keine Trennung von Biebrich und Schierstein“.

Eingereichte Vorschläge von BürgerInnen



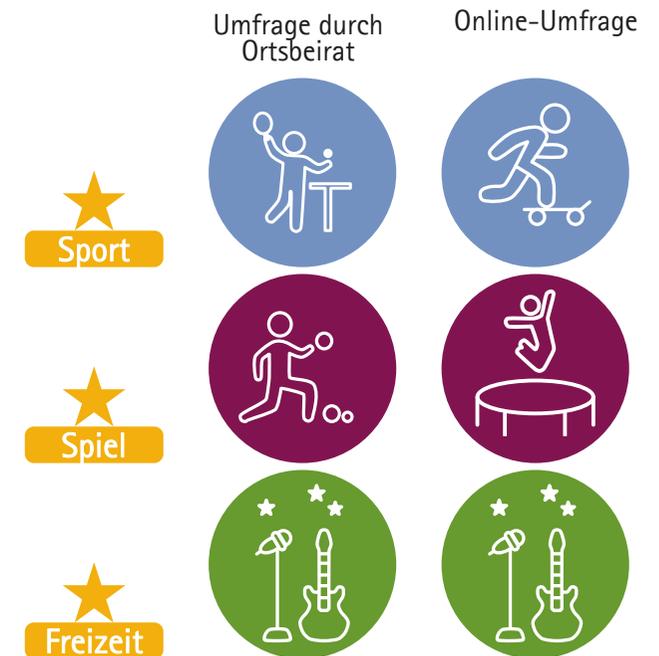
# Schiersteiner Brücke

Den Vor-Ort-Termin in Schierstein nutzten ca. 50 BürgerInnen, um direkt mit den PlanerInnen in den Austausch zur Planung an der Schiersteiner Brücke zu gehen. Hier kamen fast nur BürgerInnen, die dem Freizeitprojekt unter der Brücke sehr positiv gegenüberstanden. Vielfach wurde das Aufwertungspotenzial für Biebrich und Schierstein hervorgehoben. Und auch, dass „endlich mal mehr für die Jugendlichen getan wird“. Es wurde ebenfalls angeregt, dass es Angebote für alle Altersgruppen geben sollte, zum Beispiel Minigolfanlagen. Ein Bürger hat die Idee eingebracht, eine sogenannte Rheinschlute in den Rheinwiesen anzulegen. Das ist eine Ausbuchtung, die in der Flussaue neu zu entwickeln wäre, die je

nach Wasserstand des Rheins Wasser führt oder nicht. Sie sind am Oberrhein und beispielsweise am Neckar angelegt worden und bieten nicht nur Fischarten Kinderstuben, sondern machen auch das Gewässer für Menschen erlebbar.

Der Ortsbeirat Schierstein hat die Online-Beteiligung durch eine analoge Variante in Form eines Flyers ergänzt. Die ausgefüllten Antworten zu den Fragebögen konnten die BürgerInnen in Schierstein in der Ortsverwaltung abgeben. Für diese Unterstützung möchten wir uns sehr beim Ortsbeirat bedanken. Dadurch konnten auch jene Menschen erreicht werden, die weniger in der digitalen Welt unterwegs sind.

Es wurden insgesamt 105 Fragebögen ausgefüllt. Die Ergebnisse spiegeln überwiegend dieselben Aussagen wie in der Online-Umfrage wider. Bei den gewünschten Sportangeboten wurde die Möglichkeit Tischtennis spielen zu können am meisten gewählt vor Bouldern, Fitness und Skaten. Während es bei den Spielmöglichkeiten in der Onlineabfrage Trampolin springen und Boule spielen in der Abstimmung ganz nach vorne geschafft haben, favorisierten die analog ausgefüllten Umfragen Boule spielen und Klettergeräte für Kinder ab 12 Jahren. Außerdem wurde deutlich, dass mehr ältere BürgerInnen (57 % älter als 50 Jahre) an der analogen Umfrage-Möglichkeit teilgenommen haben gegenüber der Online-Beteiligung (53 % zwischen 19 und 40 Jahren).



# Neuer Park östlich der Reduit



Im Video zum Kasteler Ufer wurde aufgezeigt, welche große Chance besteht, östlich der Reduit einen neuen Park zu entwickeln. In Zukunft werden immer mehr Menschen in Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim wohnen. Daher ist es sehr wichtig, Orte zu schaffen, wo sich die Menschen im Freien aufhalten können und gute Angebote vorfinden, ihre Freizeit zu verbringen. In der Umfrage wurde abgefragt, welche Spiel-, Sport und Freizeitmöglichkeiten sich die BürgerInnen für diesen neuen Park wünschen. Knapp 400 Menschen haben an der Umfrage teilgenommen.

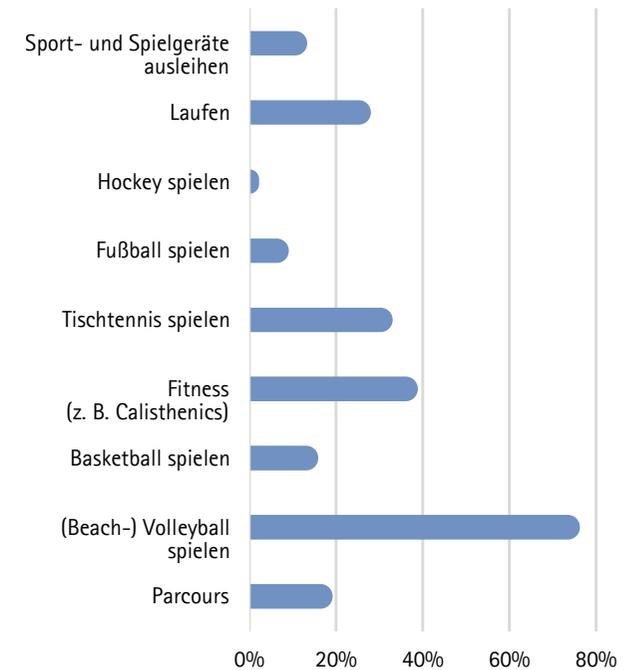
## Sportmöglichkeiten

Bezüglich der Sportangebote wünschen sich 76 % der Teilnehmenden ein Beachvolleyball-Angebot im Park. Auch für Fitnessanlagen (Calisthenics) votierten knapp 40 %, gefolgt von 33 %, die eine Möglichkeit, Tischtennis zu spielen, in der Umfrage ausgewählt

haben. Etwas mehr als ein Viertel der Teilnehmenden hat sich eine Laufstrecke im Park gewünscht. Einige BürgerInnen haben deutlich gemacht, dass sie sich im Park eher Möglichkeiten der ruhigen Erholung und Aktivitäten wie Yoga und Meditation oder einen Slackline-Park vorstellen. Außerdem wiesen sie darauf hin, dass Aktivitäten wie Basketballspielen eher in Bereichen stattfinden sollte, die intensiver genutzt werden wie beispielsweise westlich der Reduit.

## Spielmöglichkeiten

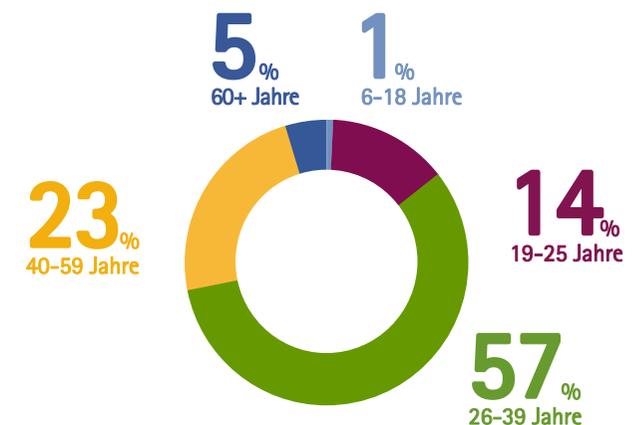
Bei der Frage nach den Spielmöglichkeiten ist den BürgerInnen besonders wichtig, dass der Park weitere Spielangebote für Kinder vorsieht. Hier könnte die Natur als Vorbild dienen, z.B. informelle Naturspielmöglichkeiten an Baumstämmen oder Lernspiele in Form eines Naturquiz oder anspruchsvollere Klettergeräte. Auch eine Möglichkeit, sich Spielgeräte vor Ort ausleihen zu können, wurde häufiger ausgewählt.



Hinweis: es konnten maximal vier Antwortmöglichkeiten pro Teilnehmender ausgewählt werden.

## Freizeitmöglichkeiten

Auf die Frage, welche Freizeitmöglichkeiten den BürgerInnen im Park wichtig sind, haben sich 60 % der Teilnehmenden für das Grillen ausgesprochen. Etwa zu gleichen Teilen wurden ruhige Erholungsformen wie Platz zum Relaxen, Liegen, Picknicken, mit Freunden beieinander sitzen und aktivere wie Orte für Beachvolleyball und zum Sport machen vorgeschlagen.



# Neuer Park östlich der Reduit

## Aufenthalt

Wir haben gefragt, was den Menschen für einen guten Aufenthalt im neuen Park wichtig ist. Wichtig ist es, den Park gut erreichen zu können. Dazu gehören eine gute ÖPNV-Anbindung und gut ausgebaute Radwege, aber auch die barrierefreie Erreichbarkeit des Bahnhofs in Kastel bzw. der Maarau über entsprechend ertüchtigte Brücke(n). Wünschenswert sind darüber hinaus Ladeinfrastrukturen für E-Bikes und Fahrrad-Abstellanlagen. Es war den Beiträgen zu entnehmen, dass Sauberkeit und Sicherheit im Park für die Menschen ein sehr wichtiger Aspekt für einen guten Aufenthalt ist. Einige Teilnehmende konnten sich ein gastronomisches Angebot im Park gut vorstellen. Auf eine naturnahe Ausgestaltung des Parks wurde ebenfalls häufiger hingewiesen, mit Bäumen, die Schatten spenden.

## Wie soll der Park heißen?

Es sind zahlreiche Vorschläge eingegangen, wie der Park heißen soll. Viele Vorschläge beziehen sich auf den Rhein, Kastel und Kostheim, die Lage am Floßhafen und die Reduit. Hier sind einige Beispiele:

**KoKa RHEIN.MAIN.DEIN.PARK**  
**KASTELER BÜRGERPARK AM RHEIN**  
**RHEINUFERPARK FLÖSSER-PARK**  
**REDUIT-PARK FRheinzeit-Park**

## Vor-Ort-Beteiligung

Ergänzend zu den knapp 400 Beiträgen über die Umfragen, haben ca. 80 Menschen die Möglichkeit genutzt, direkt vor Ort mit den PlanerInnen ins Gespräch zu gehen. Dabei wurde insgesamt deutlich, dass die Idee, einen neuen Park zu entwickeln, auf große Zustimmung trifft. Es war den BürgerInnen besonders wichtig, dass man viel Platz hat, auf dem man selbstbestimmt seine Freizeit verbringen

kann. Dafür braucht es genügend Flächen ohne spezifische Nutzungszuweisungen. Außerdem wurde vielfach formuliert, dass der Park eine gute und schnelle Verbindung für Radfahrende zwischen Mainz-Kostheim und Mainz-Kastel vorsehen soll. Am besten sollen dabei für Radfahrende und FußgängerInnen getrennte Angebote gemacht werden.



# Kostheimer Ufer

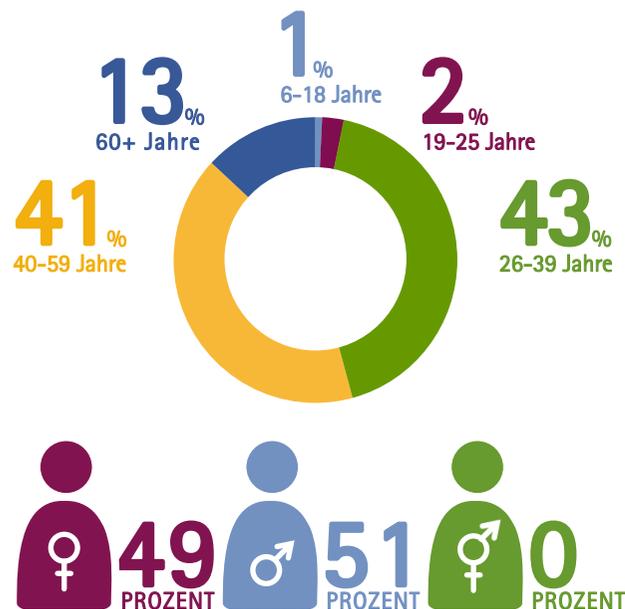
In Mainz-Kostheim wurden der Bereich um den Weinstand und der Übergang zur Maarau im Rhein.Main. Ufer-Konzept vertiefend in den Blick genommen.



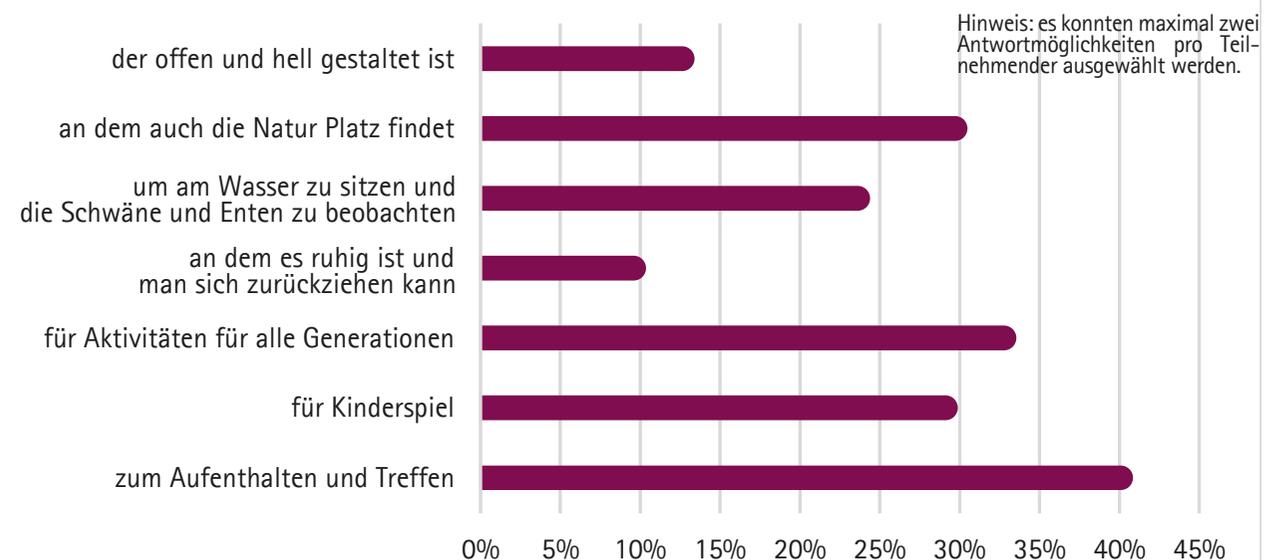
Das Video hat aufgezeigt, wie der Bereich zwischen dem Weinstand und der Schwanenbucht zu einem neuen Platz entwickelt werden kann. Ein neuer Zugang zur Maarau nur für FußgängerInnen und RadfahrerInnen, der die Lachebrücke zur Maarau entlasten soll, wurde ebenfalls im Video verdeutlicht. Mit der Umfrage sollte abgefragt werden, was sich die BürgerInnen für

ihren Platz wünschen und ob der neue Zugang zur Maarau befürwortet wird.

Dabei wollten wir zunächst wissen - welche Eigenschaften der Platz am Kostheimer Ufer in Zukunft erfüllen soll? Die Umfrage zeigt, dass es den BürgerInnen sehr wichtig ist, dass dieser Ort ein guter Treffpunkt am Kostheimer Ufer werden soll. Er soll für alle Generationen gute Angebote vorsehen. Außerdem soll der Natur viel Raum eingeräumt werden. Hierbei sollte ein „gutes Verhältnis zwischen Sichtbezügen auf den Main und Erhalt der Vegetation beachten“ werden.



Das Kostheimer Ufer zwischen Schwanenbucht und Weinproberstand wird ein Ort,



# Kostheimer Ufer



## Weinprobierstand

Für den Platz am Weinprobierstand wurde die Idee eingebracht, „den Platz auch baulich etwas zu öffnen, da er aktuell durch die Mauern und begrenzten Zugänge eher abgeschottet wirkt. Eine Öffnung und eine optische Verbindung zum Wasser hin, würde dabei sehr viel bringen.“ Für den Weinstand wünschen sich BürgerInnen, dass die Öffnungszeiten verlässlich sind und verlängert werden, vergleichbar zu denen in Schierstein und Biebrich. Auch ein kulinarisches Angebot sollte den

Weinstand ergänzen, möglicherweise durch einen Foodtruck. Gleichzeitig war es BürgerInnen wichtig, dass der Ort am Weinstand sich nicht zu einer „Partymeile“ entwickelt, sondern „das Kostheimer Mainufer seinen idyllischen Charme bewahrt“.

Es müsste nach Meinung von BürgerInnen ebenfalls sichergestellt werden, dass „die Autos zwischen Weinprobierstand und der Verbindung zum Wasser nur Schrittgeschwindigkeit fahren, mit Hilfe von Bodenschwellen o.ä.“

## Öffentliche Toiletten

Die am Weinstand vorhandenen Toiletten und Waschgelegenheiten sollten aufgrund der Nähe zum Spielplatz auch über die Öffnungszeiten des Weinstandes hinaus nutzbar sein, regen Kostheimer BürgerInnen an.



## Bedarf an Stellplätzen

Kontroverse Vorstellungen gibt es bei den BürgerInnen zum Umgang mit den Autos am Kostheimer Mainufer: „Man sollte autofreie Zonen schaffen und den Raum nur für Kinder/Fußgänger gestalten und nicht für Parkplätze nutzen...“ oder „durch alternative Parkplatzstandorte an anderer Stelle den Autoverkehr hier reduzieren. Dabei müsste dann die ÖPNV-Anbindung evtl. auch durch einen saisonalen Bus-Shuttle für die Anbindung des Freibads auf der Maar- aue verbessert werden.“ Gleichzeitig gibt es Stimmen, die fordern, dass die Stellplätze am Ufer nicht reduziert werden sollten.



Bildquelle: Weingut Schilling Mainz-Kostheim

# Kostheimer Ufer

## Mainbrücke

Für den Bereich unter der Mainbrücke wurde angemerkt, dass „es dort oft sehr unübersichtlich ist und für Fußgänger/Radfahrer gefährlich. Rangierende Autos sollten an einer so frequentierten Stelle nicht sein“.

## Neuer Weg zur Maarau

Wir wollten weiterhin wissen, wie die BürgerInnen zum neuen Weg stehen, der das Kostheimer Ufer zur Maarau öffnen soll. Bei über 87 % derjenigen, die sich hierzu geäußert haben, fand der neue Fußweg zur Maarau einen großen Zuspruch. „Die Brücke sollte auch der Entzerrung des Fußgänger- und Radverkehrs dienen“, meinten einige BürgerInnen und so das Nadelöhr an der Brücke auf die Maarau zu entlasten.



## Vor-Ort-Beteiligung

Neben den 164 Menschen, die an der Online-Beteiligung für das Kostheimer Ufer teilgenommen haben, kamen ca. 60 BürgerInnen zu der Veranstaltung an den Weinstand, um direkt mit den StadtplanerInnen ins Gespräch zu kommen. Die fehlende Pflege bei den Ufergehölzen und nach Hochwassern wurde hier besonders intensiv diskutiert. Dabei wurde gesagt, dass dem schon oft geäußerten Wunsch nach regelmäßiger Pflege und klar geregelter Zuständigkeit bisher nicht nachgekommen worden ist.

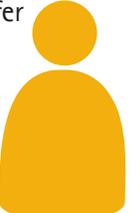
Länger wurde darüber diskutiert, ob die Lache wieder mit dem Main verbunden werden kann, um der Verlandung des Floßhafens als schiffbares Gewässer entgegen zu wirken und ihn auch als Regattastrecke nutzen zu können.



Es wurde außerdem angeregt, die Steine im Uferbereich der Schwanenbucht zu entfernen, um so den vorhandenen Sandstrand erleben zu können. Zur Schwanenbucht wurden „dunkle Ecken“ angesprochen, die teilweise als Angsträume erlebt werden. Von Mitgliedern der Feuerwehr wurde die Ertüchtigung der Bootsrampe angeregt, da die Bootsrampe bei normalen Wasserständen derzeit nicht nutzbar ist.

Darüber hinaus wurden bei den BürgerInnen Themen angesprochen, die bereits oben bei der Auswertung der Online-Beteiligung zum Kostheimer Ufer aufgeführt sind.

60  
BÜRGERINNEN



# Amöneburg



Im **Video** zum Amöneburger Ufer haben wir informiert, wie wir uns einer durchgängigen Wegeverbindung nähern wollen. Hierzu wurde keine Umfrage zur Verfügung gestellt. Aber einige BürgerInnen haben uns dennoch mitgegeben, was ihnen für eine gute Mobilität am Ufer wichtig ist:

„Vor allem gute, schnelle und ausreichend breite Radwege, die nicht nur den Bedarf von heute, sondern auch in 10 Jahren abdecken, mehr Lastenräder.“



Für Amöneburg war der Bereich an der Kaiserbrücke von Interesse, wie eine Auszug aus einigen Beiträgen zeigt:

„Die geplante Fahrradspindel wäre eine große Erleichterung. Und vielleicht wäre mit einem zweispurigen Fahrradweg auf der flussaufwärts linken Seite das gefährdete Überqueren der Fahrbahn nicht mehr nötig, um Richtung Biebrich weiterzufahren. Auch scheinen mir im weiteren Verlauf auf der Höhe des Dyckerhoff-Werks Radfahrende derzeit wegen des hohen LKW-Verkehrs nicht besonders sicher.“

„Die geplante Fahrradspindel wäre eine große Erleichterung. Und vielleicht wäre mit einem zweispurigen Fahrradweg auf der flussaufwärts linken Seite das gefährdete Überqueren der Fahrbahn nicht mehr nötig, um Richtung Biebrich weiterzufahren. Auch scheinen mir im weiteren Verlauf auf der Höhe des Dyckerhoff-Werks Radfahrende derzeit wegen des hohen LKW-Verkehrs nicht besonders sicher.“

„Die Spindel hoch zur Kaiserbrücke macht den Weg über den Rhein nicht breiter!“



Eingereichte  
Vorschläge von  
BürgerInnen

„...Bitte mindestens dort den Radweg baulich trennen! Z.B. mit einer Art reflektierenden Kunststoffpylonen. Damit AutofahrerInnen nicht mehr auf den Radweg ausweichen können, bei Gegenverkehr ist das sehr gefährlich.“

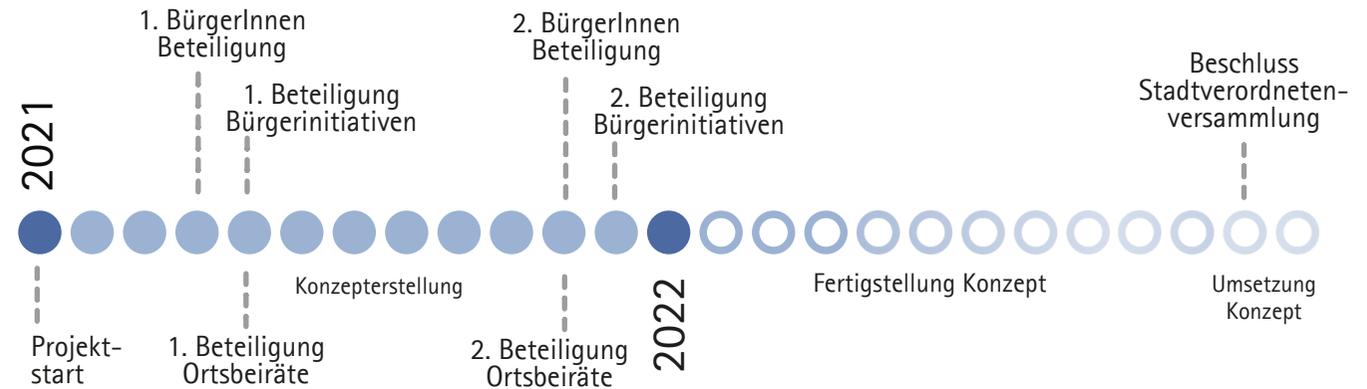


# Fazit und Ausblick

Wir waren nicht nur von der hohen Anzahl an BürgerInnen begeistert, die an der Umfrage teilgenommen haben, sondern auch von der Qualität der Beiträge. Es ist festzustellen, dass sich die BürgerInnen sehr ernsthaft mit den Fragestellungen beschäftigt haben und die Gelegenheit genutzt haben ihre Ideen in den Planungsprozess einzubringen. Gleichzeitig freut uns, dass wir viele positive Rückmeldungen zur Beteiligung bekommen haben, wie zum Beispiel von diesem Bürger: „Solche Bürgerbeteiligungen auch bei anderen Projekten anbieten. Ich fühle mich einbezogen.“

Nun werden wir diese Ergebnisse in den weiteren Planungsprozess mit einbringen. Zusammen mit den guten Ideen der ersten Beteiligungsrunde im Frühjahr, von denen wir den überwiegenden Teil in das Konzept einarbeiten konnten, werden wir das Rhein.Main.Ufer-Konzept im Jahr 2022 fertigstellen.

Dieses werden wir dann als städtebauliches Konzept der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorlegen. Damit bekommt die Verwaltung eine Grundlage für die Umsetzung. Die Umsetzung der Maßnahmen ist unterschiedlich aufwendig – kleinere Maßnahmen könnten direkt umgesetzt werden, andere brauchen tieferegehende Ausführungspläne und alle benötigen finanzielle Mittel. Das Rhein.Main.Ufer-Konzept stellt eine Angebotsplanung dar, auf deren Grundlage sukzessive die abgestimmten Maßnahmen realisiert werden können.



## Impressum

Herausgeber  
Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden  
vertreten durch das Stadtplanungsamt,  
Camillo Huber-Braun (V.i.S.d.P.)  
Alle Rechte vorbehalten

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Stadtplanungsamt  
Gustav-Stresemann-Ring 15  
65189 Wiesbaden  
stadtplanung@wiesbaden.de

In Zusammenarbeit mit  
Lichtenstein Landschaftsarchitekten, Hamburg und  
Stabsstelle  
„Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung.“  
[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)  
Wiesbaden, Januar 2022

Alle Abbildungen – außer anders angegeben – stammen  
vom Stadtplanungsamt Wiesbaden. Die Kartengrundlagen  
sind vom Tiefbau- und Vermessungsamt Wiesbaden.